

Pressemitteilung des Zürcher Bauernverbandes

**Martini-Pressekonferenz vom 11. November 2020**

## **Biodiversität in der Landwirtschaft gestern-heute-morgen mit gleichzeitigem Wechsel des ZBV-Präsidiums**

**Die Landwirtschaft hat auf die gesellschaftliche Entwicklung reagiert. Die Biodiversitätsförderflächen (BFF) haben sich in den letzten Jahrzehnten mehr als verdoppelt und im Kanton Zürich betragen diese rund 15% der Landwirtschaftlichen Nutzfläche. Deutliche Fortschritte wurden auch bezüglich Qualität und Vernetzung der Flächen erzielt, dennoch sind Anpassungen notwendig.**

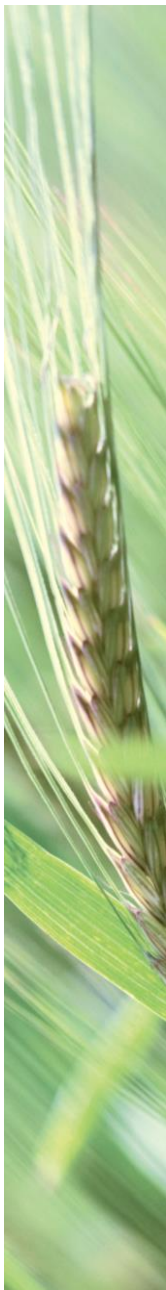
Im ersten Teil der traditionellen Martini-Pressekonferenz zeigte der abtretende ZBV-Präsident, Hans Frei, die Entwicklung der Biodiversität in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf. Präzise führte er aus, welche Handlungen die Landwirtschaft in der Vergangenheit bereits zur Verbesserung der Biodiversität vorgenommen hat. So wurden die BFF in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt und zählen heute rund 167'000 ha. Im Kanton Zürich betragen die BFF mit etwa 11'000 ha rund 15% der Landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Durch den zweiten Teil der dreiteiligen Pressekonferenz leitete der ZBV-Geschäftsführer, Dr. Ferdi Hodel. Eingangs seiner Ausführungen erläuterte er, dass Verwaltungsstellen ihre Vergleiche der heutigen Flächen oft mit jenen aus dem 19. Jahrhunderts illustrieren. Er belegte diese Aussage mit den Beispielen zur Entwicklung der Moorflächen.

Dabei wird bei dieser Betrachtung komplett ausser Acht gelassen, dass sich die Gesellschaft während dieser Zeitspanne drastisch verändert hat. So hat sich die Bevölkerung nahezu vervierfacht und es fahren heute rund 6 Mio. Fahrzeuge auf über 70'000 km Strassen. Zudem hat sich die Lichtverschmutzung alleine in den letzten 20 Jahren fast verdoppelt. All diese Aspekte werden ausgeblendet und lassen den Eindruck entstehen, dass ganz alleine die Landwirtschaft für die Fehlentwicklungen verantwortlich sei.

Die Landwirtschaft steht - auch medial - sehr isoliert da. Kein Sektor ausser der Landwirtschaft hat beispielsweise Umweltziele. Gemäss der Verwaltung liegen die Gründe dafür in den fehlenden personellen Ressourcen. Betrachtet man alle Entwicklungen der letzten 100 Jahre, so wird einem schnell bewusst: Eine bessere Biodiversität kann nur im Verbund von Gesellschaft, Forschung, Wirtschaft und Landwirtschaft erreicht werden. Solange diese Einsicht fehlt wird es ein «Treten an Ort» sein.

Im abschliessenden Referat kam der neue ZBV-Präsident, Nationalrat Martin Haab, zu Wort. Zu Beginn seiner Ausführungen hielt er fest, dass der aktuell eingeschlagene Weg nicht zielführend ist. Einerseits gilt es, das Augenmerk auf die Qualität der bereits vorhandenen BFF zu richten und diese zu verbessern anstatt noch weitere qualitativ weniger geeignete Flächen neu auszuscheiden. Im weiteren müssen auch die heutigen Instrumente zur Biodiversitätsförderung hinterfragt werden. Fast sämtliche Vorgaben der Verwaltung sind nicht ziel- sondern massnahmenorientiert. Sie werden von der Verwaltung verordnet und vorgegeben, ohne die Eigenverantwortung der Landwirtschaft und die betriebsspezifischen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Hier braucht es dringend ein neues



Zusammenspiel zwischen der Landwirtschaft und der Verwaltung, denn das heutige System hat ausgedient.

Die diesjährige Martini-Presskonferenz stand neben den fachlichen Ausführungen ganz im Zeichen des Wechsels an der Spitze des Zürcher Bauernverbandes. Der abtretende Präsident, Hans Frei, nutzte die Gelegenheit seinem Nachfolger, Nationalrat Martin Haab, die besten Wünsche für die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben auszusprechen. Als Zeichen des Berufsverständnisses der Zürcher Bauernfamilien überreichte Hans Frei seinem Nachfolger einen frisch gebackenen Bauernzopf aus eigener Produktion.

*Bei Fragen steht Ihnen Herr Ferdi Hodel, Geschäftsführer ZBV, unter Telefon 079 454 63 89 gerne zur Verfügung.*



Der abtretende ZBV-Präsident, Hans Frei



ZBV-Geschäftsführer, Dr. Ferdi Hodel



Ab heute offiziell neu im Amt:  
ZBV-Präsident und Nationalrat Martin Haab



Hans Frei übergibt seinem Nachfolger,  
Martin Haab einen Bauernzopf aus  
eigener Produktion.

